

## **Bericht zum Team-Event im Münster am 03.11.2024**

Die meisten offenen Verbandsturniere in den letzten Jahren bei uns im Verband glänzten leider meist nur durch kurzfristige Turnierabsagen mangels Spielermasse. Da war ein Teamturnier im Münster vor ein paar Jahren mit gerade einmal fünf Teams schon eine recht positive Erscheinung, weil dieses Turnier wenigstens stattgefunden hat.

Wir waren daher nicht zu optimistisch, haben es aber trotzdem kurzfristig mit dem Turnier versucht. Erst sah es noch recht mau aus, aber zum Schluss kamen dann doch noch einige unerwartete Anmeldungen rein, so dass wir in die Nähe von 10 Tischen kamen. Nicht ideal für ein Movement, aber besser als eine ungerade Zahl, was den Modus kompliziert und noch mehr Boards erfordert hätte.

Dann kam eine Spielerin wegen einem Unfall ins Krankenhaus und ein Paar fehlte plötzlich. Dafür wurde nach einiger aufwendigen Suche Ersatz gefunden, dann doch fand sich plötzlich ein weiteres Paar, welches sich bei der falschen Mailadresse gemeldet hatte. Wir wären also 10,5 Tische gewesen. Doch am Vorabend sagten wieder 2 Spieler wegen Krankheit ab und ich konnte am Samstag um 10 Uhr abends das Turnier doch noch wieder vervollständigen.

Am Sonntag ging es dann um 11 Uhr los und es wurden 6 Kämpfe im Schweizer System mit je 8 Boards gespielt, also 48 insgesamt. Nebenbei gab es ein Buffet aus Getränken, Kuchen Brötchen und Kleinigkeiten, wie üblich von Stefan Schmidt organisiert.

Das Feld war insgesamt stark durchmischt, von Spielern mit Zweitliga-Erfahrung bis hin zu relativen Neulingen war so ziemlich alles dabei. Auch innerhalb der Teams gab es größere Schwankungen in der Spielstärke, aber alle hielten gut mit.

Frühzeitig setzte sich das Team Tecklenburger Land ab, nachdem sie vor allem das Favoritenduell gegen Münster-Uni I gleich in der ersten Runde mit 27:13 für sich entscheiden konnten. Ein souveräner Turniersieg mit 6 Einzelsiegen, ca. 11,5 SP Vorsprung und dazu noch Platz 1 in der Butlerwertung für das Paar Vera Waaga und Norbert Keßler waren die logische Folge.

Platz 2 ging an den nominellen Favoriten von Münster-Uni I vor dem überraschend starken Team aus Gütersloh, die mit 8 SP Vorsprung den dritten Platz behaupten konnten. Der Rest lag größtenteils nah beisammen, aber niemand wurde so richtig abgewatscht. Außerdem war es für die Turnierleitung ein recht ruhiger Tag.

Wie üblich gibt es auch diesmal etwas Lehrreiches von mir, und zwar aus Board 7 aus dem fünften Durchgang. Der Start könnte bei anderen Tischen unterschiedlich gewesen sein, denn West könnte seine Hand durchaus auch eröffnen, das geschah bei uns jedoch nicht. Die interessanteste Hand dieser Austeilung hält jedoch Nord:

**7**  
Süd / Alle

♠ 10  
♥ KJ864  
♦ -  
♣ AKQ9732

♠ Q6  
♥ 52  
♦ AKQ74  
♣ 10865

♠ K5432  
♥ Q73  
♦ J652  
♣ 4

♠ AJ987  
♥ A109  
♦ 10983  
♣ J

N/S: 7 ♥ =  
+2210

♣ ♦ ♥ ♠ SA  
N 13 6 13 7 8  
S 13 6 13 8 8  
O 0 7 0 5 2  
W 0 7 0 5 0

Das sind nur 13 Figurenpunkte, aber eine 7-5-Verteilung. Hier stellt sich erst einmal die Frage, wie eröffnet man diese Hand am besten? Man ist nicht weit weg von einer starken Eröffnung mit Semi-Forcing oder Partie-Forcing (dazu später mehr), aber Verteilungshände mit nicht so vielen FP eröffnet man besser auf Stufe 1. Was würde in diesem Fall passieren, wenn man trotzdem zum Beispiel mit einem 2 Treff als Semi-Forcing eröffnete?

<u>Nord</u>	<u>Süd</u>
/	Pass
<i>2 Treff</i>	<b>2 Karo</b>
3 Treff	3 Pik
4 Coeur	???

Man würde Süd hier vor ziemlich heftig und unnötige Probleme stellen. Nord hat keinen echten Stopper in Karo, aber Partner zeigt erst mal nur lange Treffs und ein 4er-Coeur. Die meisten würden wahrscheinlich nun das 5er-Pik wiederholen, was man aber schon mit dem Gebot von 3 Pik gezeigt hat.

Und Nord dann? Ein 5 Coeur würde die Blattbeschreibung endlich abschließen, aber wir sind damit schon verdammt hoch. 4 SA wäre Unsinn ohne etwas in den Karos, es bleibt daher eigentlich nur 5 Treff, die kann man notfalls ganz alleine spielen. Man hat hier also nur Probleme und fängt deshalb besser niedriger an. Bei uns lief es dann so:

<u>Nord</u>	<u>Ost</u>	<u>Süd</u>	<u>West</u>
		/	/
<i>1 Treff</i>	P	1 Pik	Pass
2 Coeur	P	<b>3 Karo</b>	X
3 Coeur	P	4 Coeur	P
P			

Das ist erst einmal ganz sinnig so und 4 Coeur ist ein guter, aber nicht der optimale Kontrakt. Schauen wir uns das mal der Reihe nach an: Nach dem 1. Treff reizt Nord seine Reverse-Stärke und zeigt damit 16+ FL.

Ist man dafür nicht zu schwach? Nein, auf keinen Fall, denn man hat ja 4 Längenzüge extra und kommt somit auf 17 FL. Die Hand ist aber noch viel stärker, denn sie liegt so in etwa zwischen 8,5 und 9,5 Stichen. Muss man die Coeurs aber ganz alleine spielen, dann muss man nicht immer auf 9 Stiche kommen. Es ist also nicht zwangsläufig eine starke Eröffnung, aber in der Reizung sollte man schon kräftig auf die Tube drücken.

Dann noch einmal die Frage, warum reizt man dann später mit längeren Treffs erneut die Coeurs? Mit dem ersten Coeur-Gebot zeigt man ein 4er-Coeur und die Zusatz-Stärke. Mit dem zweiten Coeur-Gebot zeigt man dann ein 5er-Coeur, weil man die Farbe ohne Not wiederholt (man hätte ja sonst sogar das X passen können). Wenn man aber ein 5er-Coeur hat und trotzdem Treff eröffnet, so muss man Minimum ein 6er-Treff haben, sonst hätte man ja immer Coeur eröffnet. Das siebte Treff ist hier ein netter Bonus, das kann man aber nicht mehr in der Reizung zeigen.

Also hat Nord erst einmal seine Blattbewertung abgeschlossen, nun sollte sich Süd nach dem 3. Coeur noch einmal seine Karten ganz genau anschauen. Man hat einen 3er-Anschluss mit A109, den Buben in Treff als Single und das Pik-Ass, außerdem keine verlorenen Punkte in Karo. Mehr kann man von einer angepassten Hand nicht erwarten. Nord hätte auch KDBxx, xxx, KBx, xx halten können, die Stärke der Hand in FP wäre wie die Reizung identisch. Das Stichpotential liegt aber bei null und diese Hand wird mit Süd zusammen wahrscheinlich nicht einmal 4 Coeur erfüllen können.

Wenn ich aber meinem Partner auf Nord eine Hand mit 7,5-8,5 Stichen gebe (das sollte das ungefähre Potential bei einer 6-5-Verteilung mit Reverse-Reizung ohne einen sicheren Fit sein), dann sollte ich ihm mit dem Fit und den super Punkten ungefähr 3,5-4 Stiche mitbringen (2x Coeur, 1x Treff, Pik-Ass), denn diese Schönheiten hat Partner alle nicht. Außerdem hat unser Partner auf Nord in seinen mindestens 12 FL eben nicht die 5 FP, die Süd in dessen langen Farben Treff und Coeur hat.

Zählt man die Stiche jetzt einmal zusammen kommt man auf 11-12,5, was sich ganz gut mit dem errechneten Score deckt. Man sollte also zum Schlemm einladen, doch wie?

Die Ass-Frage mit 4 SA über 3 Coeur wäre möglich, aber man hat gar keine Karo-Kontrolle. Kontrollgebote sind natürlich möglich, aber in welcher Farbe? Gebote in Coeur und Treff wären zum Spielen und ein 3. Pik wäre auch von der Bedeutung her völlig unklar. In Karo hat man aber keine Kontrolle. Man könnte zwar trotzdem 4 Karo reizen, um Reserven und eine kleine Schlemm-Einladung auszudrücken, aber wenn Partner dann doch mal nur xx in Karo hat, könnte ihn das unangemessen motivieren. Ein Überruf ohne eine Kontrolle in der Farbe kann problematisch sein, vor allem bei knappem Bietaum.

Hier gibt es ein eher seltenes Motiv, nämlich die Frage nach einer Kontrolle. Eigentlich gibt es das in einer normalen Reizung nicht, denn Kontrollen werden immer gezeigt und nie erfragt, solange man da nicht ganz spezielle Sequenzen spielt. Aber wie fragt man nun nach einer Kontrolle, wenn doch jedes Karo-Gebot eher eine Kontrolle zeigen würde?

Nun, es gibt noch ein Gebot unterhalb von Schlemm, welches alle unsere Probleme löst. Es lädt ein, zeigt die Stärke trotz fehlender Eröffnung, zeigt den Fit und die fehlende Kontrolle in Karo. Das ist der Sprung in 5 Coeur. Das würde man nie reizen, wenn es nicht genau

diesen Zweck erfüllen sollte. Und Süd würde mit seiner Chicane in Karo nun locker auf 6 Coeur erhöhen können.

Warum nicht 7 Coeur, das schlägt doch der Rechner vor? Es fehlt die Coeur-Dame und Partner müsste für eine angepasste Hand dann Pik-Ass, Coeur-Ass und Coeur-Dame mitbringen. Das ist nicht unmöglich, aber wer darauf hofft, sollte vielleicht lieber mehr Lotto spielen. Aber zwei der drei Keycards sollte Nord für sein 5 Coeur schon haben, und das reicht dann.

Übrigens sind die Treffs als Endkontrakt besser, denn ein 4-1-Stand der Coeurs und der Treffs würde zu großen Problemen in einem Coeur-Schlemm führen. Also wäre der realistische Top-Kontrakt im Team hier 6 Treff, die erfüllt man auch noch bei schlechten Ständen in gleich beiden langen Farben, solange die Mischmaschine nicht von irgendwem bestochen wurde.

Warum war ich eigentlich der einzige Spieler mit 13 Stichen in Coeur, während alle anderen nur 12 gemacht haben? Das erklärt sich aus der Reizung und der ersten Karte von Ost. Es kam das gewünschte Karo-Ausspiel und Ost legte ganz natürlich die Karo-Dame. Damit hat er ganz eindeutig AKD. Die Wahrscheinlichkeit, jetzt auch noch die Coeur-Dame zu haben, ist schon recht gering. Deshalb habe ich sofort in Coeur zur 10 geschnitten und 13 Stiche gemacht, weil ich nach 3x Coeur erst noch den Treff-Buben nutzen konnte, um nicht am Ende noch gegen das 4-1 beim Gegner in Treff einen Stich zu verlieren. Was sollte man daraus lernen? Hätte Ost den Karo-König oder sogar das Karo-Ass gelegt (was sowieso geschnappt würde), dann wäre das sinnvolle Aufteilen der Punkte für den Alleinspieler sehr viel schwieriger geworden.

Das zu dieser interessanten Hand, in der nur ein Paar einen Schlemm erreicht hat, aber auch einige stark unterreizte Teilkontrakte vorkamen. Ich hoffe, es war unterhaltsam und lehrreich.

Das Ergebnis ist übrigens hier zu finden: . <https://ergebnisse.bridge-verband.de/index.php?turid=36397&site=0&kl=0>

Bis zum nächsten Mal, hoffentlich wieder in der Liga 2025.

Thorsten Roth – Sportwart im Bridgeverband Westfalen - 03.11.2024